

Die Mitgliederzahl ist ganz ungemein gewachsen; die Zunahme war größer als je. Es sind neu eingetreten die Herren:

Aug. Baldauf, Neustadt.	Ernst Mehr, Säckingen.
Bauermeister, v. Schmoller & Co., Mannheim.	Hans Meude, Karlsruhe.
Alb. Benz, Ueberlingen.	Jacob Miesner, Mannheim.
A. Birtner, Lörrach.	Max Moses, Mannheim.
Jul. Birnstill, Pforzheim.	Max Ortmann, Freiburg i. Br.
Julius Bolze, Freiburg.	Aug. Pfister, Ludwigshafen.
Dr. Cohen, Karlsruhe.	Fritz Plehatsch, Lörrach.
W. Edmann, Kehl.	Wendelin Schmidt, Rudolfzell.
C. Ehrmann, Freiburg.	G. Schneider, Mannheim.
A. Frandh, Konstanz.	Aug. Schranz, Freiburg i. Br.
Gerijch & Co., Ludwigshafen.	F. W. Schröder, Heidelberg.
C. Germer, Freiburg i. Br.	Otto Schwalbe, Mannheim.
H. Hierforn, Freiburg i. Br.	Aug. Stein, Mannheim.
Fr. Hildebrand, Kaiserslautern.	Dr. Tannenbaum, Mannheim.
Herm. Hoffmann, Nesselwangen.	G. H. Toews, Karlsruhe.
C. Homberg, Schiltach.	G. Uehlin, Schopfheim.
Eugen Hütter, Heidelberg.	Alfred Weber, Singen.
Rud. Knoll, Pirmasens.	C. Weber, Gengenbach.
O. von König, Heidelberg.	Oskar Woehle, Konstanz.
Wilhelm Loewy, Freiburg i. Br.	Fr. Zier, Baden-Baden.
C. Marcian, Pforzheim.	W. Zimmermann, Waldshut.

Im ganzen also 43 neue Mitglieder.

Da manche der Herren hier anwesend sind, begrüße ich sie auf das herzlichste und hoffe, daß sie den Beweis erhalten werden, daß nur die Zugehörigkeit zu einer großen Organisation einigermaßen Gewähr bietet zur Erfüllung ihrer berechtigten Wünsche und Forderungen. Erwähnen möchte ich noch, daß die Mehrzahl der Neueingetretenen auch dem Börsenverein und der Gilde angehören, und ich möchte auch allen unseren Mitgliedern empfehlen, sich, wenn sie Verleger sind, dem Verlegerverein, wenn sie Sortimentier sind, sich der Gilde anzuschließen und, so lange wie wir noch eine starke Spitzenorganisation haben, dem Börsenverein beizutreten.

Ausgetreten sind aus dem Verbands:

Herr Dölter, Emmendingen.  
 Frau Kayser, Kaiserslautern wegen Geschäftsverkaufs.  
 Herr Th. Koch, Karlsruhe wegen Austritts aus dem Buchhandel.  
 Frau von König, Heidelberg  
 Herr Dr. Meißner, Heidelberg, wegen Todesfalls.  
 Herr Fr. Westhoff, Freiburg.

Durch den Tod haben wir im April d. J. die Herren **F a b e r** **a l t**, Baden-Baden, und vor wenigen Wochen **J e r n s**, Ludwigshafen, verloren. In Herrn Faber, der am 18. April nach längerem Leiden den Seinen enttriffen wurde, hat unser Verband einen seiner treuesten und besten Mitglieder verloren, einen Mann, der im buchhändlerischen Leben der alten Bäderstadt eine hervorragende Rolle gespielt und das allbekannte Geschäft von Wild, das er schon bald nach der Gründung mit leitete und später selbst übernahm, zu großer Blüte gebracht hat. Ein ehrenwerter Charakter, ein gediegener Buchhändler der alten Schule, ein guter, schlichter Mann, so wird Faber stets in unserm Gedächtnis weiter leben. Ehre seinem Andenken!

Ich bitte Sie, sich zum Gedächtnis der Verstorbenen von Ihren Plätzen zu erheben.

Zurzeit haben wir 204 Mitglieder, und wenn wir auch mit Austrittserklärungen rechnen müssen, so stehen doch auch wieder Neuanmeldungen in Aussicht, und die Zahl dürfte sich eher noch erhöhen.

Auch Jubilare haben wir zu verzeichnen: Herr **W a i b e l** in Freiburg beging den Tag seiner 25jährigen Selbständigkeit, und wir haben es nicht unterlassen, Herrn Waibel, den wir als aufrechten Mann schätzen und als einen der pflichttreuesten Arbeiter auf dem Gebiete der Kulturtätigkeit des Buchhandels kennen, und der in Wort und Schrift stets für die Ideale unseres Standes eingetreten ist, die herzlichsten Glückwünsche darzubringen. Ich statte sie ihm hiermit nochmals persönlich ab und übermittle ihm die Wünsche der Versammlung für eine gedeihliche Weiterentwicklung seiner Firma.

Ein Jubiläum eigener Art, von dem er sich aber schöner Weise gedrückt hat, feierte unser **W i t t e r**, der Kantate den Tag beging, an dem er vor 50 Jahren zuerst zur Messe nach Leipzig kam. Möge es ihm vergönnt sein, noch oft die Wiederkehr dieses Tages zu begehen!

Meine Herren, ich will Sie nun nicht weiter ermüden mit den internen Verhältnissen unseres Verbandes, Sie können aber versichert sein, daß Ihr Vorstand fleißig gearbeitet hat, und wenn dieses Gerippe auch einfach genug aussieht, es steht ein ganzes Teil Arbeit darin, und wenn es auch nur Kleinarbeit ist, sie war für den Verband und seine Mitglieder doch wertvoll.

Auf unserer außerordentlichen Hauptversammlung im Herbst ist ja bereits manches über diese Arbeit gesagt worden, und vieles, was Sie beschäftigt und um das Sie sich sorgen, wird im Rahmen der heutigen Tagesordnung besprochen werden. Dringend notwendig erscheint uns die Schaffung neuer Satzungen und Verkaufsbestimmungen für unsern Verband; wir wollen aber erst abwarten, bis die allgemeinen Verhältnisse sich geklärt, bis die Valutaordnung gefallen und das Schicksal der Teuerungszuschläge entschieden ist. Wir bitten Sie aber, zu gestatten, daß vorbereitende Schritte getan und der Vorstand ermächtigt wird, geeignete Herren zur Ausarbeitung des Entwurfs hinzuzuziehen.

Um eins möchte Sie der Vorstand herzlich bitten: befehligen Sie sich in Ihren Reden möglicher Kürze, wiederholen Sie nicht das, was andere bereits gesagt, und vermeiden Sie persönliche Sachen, und Sachen, die Ihr eigenes Geschäft angeht. Wir wollen hier handeln, nicht schwagen.

Im Herbst, vermutlich am 11. September, findet die Tagung der Kreis- und Ortsvereine in Heidelberg statt. Sie werden aus den Verhandlungen dieser Zusammenkünfte in den letzten Jahren ersehen haben, wie wichtig und bedeutungsvoll diese Tagungen stets waren; ich hoffe, daß auch diese es sein wird und daß sie trotz des vielen Zündstoffs, der wieder in der Luft liegt, ein Markstein zu einer ruhigeren Entwicklung unseres Berufs bildet. Ich glaube, versichern zu dürfen, daß die Heidelberger Kollegen alles daransetzen werden, den gastlichen Ruf ihrer Stadt zu betätigen, und sich bemühen werden, den Gästen — und es werden deren viele sein — den Aufenthalt so angenehm wie möglich zu machen. Ich hoffe, daß sich unter den Gästen recht viele Angehörige unseres Verbandes mit ihren Damen befinden, und daß wir inselgedessen von einer eigenen Hauptversammlung werden Abstand nehmen können.

Ich stehe am Schlusse meiner Ausführungen und möchte nur noch dem Wunsche Ausdruck geben, daß unsere Tagung harmonisch verläuft und daß sie dazu beitragen möge, den Frieden im Buchhandel zu fördern, damit unsere Arbeit auch dem ganzen deutschen Buchhandel zum Segen gereichen möge.

Nach der sehr beifällig aufgenommenen Ansprache erbat Herr Dr. **V i e l e f e l d** das Wort; er vermüßte in dem Bericht einen Hinweis auf die Steuern über das Betriebskapital, die bereits vom Landtag genehmigt wurden, also demnächst kommen und alle Geschäfte aufs schwerste treffen werden. Er bedauerte ferner, daß der Vorsitzende das Kurialwahlssystem als unannehmbar für das Sortiment (nur in der jetzigen Form! C.) bezeichnet habe, und gab dann einen längeren, interessanten Bericht über die Weimarer Verhandlungen, über die Stellung des Verlegervereins zum Börsenverein und verteidigte aufs wärmste die geplante Form der Abstimmung, die er auch in den Kreis- und Ortsvereinen für wünschenswert erachte; sie würde vom Sortiment falsch ausgelegt und wäre doch der einzig gangbare Weg. Herr **N i t s c h m a n n** äußerte die schwersten Bedenken gegen den Plan; die Zusammenlegung der Kurien, bei denen das Sortiment mit soundsobiel andern Verbänden und Vereinen zusammen eine Kurie bilden sollte, wäre ein Unding. Er warnte dringend vor dem Beschreiten dieses Weges. Herr **S p e h e r**, der sich nicht enthalten konnte zu bemerken, daß der Vorsitzende schleunigst seinen Schutzapostel und Heiligen aus Berlin zu der Versammlung hätte kommen lassen, hatte allerlei an der Geschäftsführung des Vorsitzenden zu bemängeln, vor allem, daß er in Leipzig nach der außerordentlichen Hauptversammlung beim Börsenverein sofort den Schutz der Notstandsordnung für den Verband eingeholt habe, ohne einen Beschluß des Vorstandes, resp. des Verbandes abzuwarten, und war auch sonst mit sehr vielem nicht zufrieden. Der Vorsitzende erwiderte ihm nur kurz an einen